



Paid Crowdsourcing: 100 000 neue Mitarbeiter

In den USA gehört es schon längst zum Betriebsalltag: Die Vergabe von Text-, Programmier- oder anderen Arbeiten an Freelancer über das Internet, das sogenannte Crowdsourcing. Bei der Verlagerung von Wertschöpfungsaktivitäten auf die «Crowd» gibt es allerdings einiges zu beachten.

→ VON WOLFGANG KITZA

Wikipedia erklärt «Crowdsourcing» als Auslagerung von Unternehmensaufgaben an die Intelligenz und Arbeitskraft einer Masse von Freizeitarbeitern im Internet – Wikipedia selbst lebt davon. Der Begriff wurde vor einigen Jahren von den Wired-Redaktoren Jeff Howe und Mark Robinson geprägt und setzt sich aus «Crowd» und «Outsourcing» zusammen. «Paid Crowdsourcing» ist die kommerzielle Variante: Unterschiedliche Prozesse und Aufgaben eines Unternehmens werden via Internet durch eine grosse Anzahl von Menschen, die sogenannte Crowd, gegen Honorar bearbeitet. Grössere Projekte werden dazu in zahlreiche kleine Jobs zerlegt, die sich parallel bearbeiten und später wieder zusammensetzen lassen.

Der einzelne Mitarbeiter in dieser Crowd wird meist als «Clickworker» bezeichnet, ein Begriff, der ursprünglich aus einem Projekt der NASA stammt: Wissenschaftliche Laien haben dabei via Internet auf Fotos der Marsoberfläche elektronische Markierungen von Kratern vorgenommen und so ein Projekt vorangetrieben, das die

Wolfgang Kitza ist CEO der Paid-Crowdsourcing-Plattform Clickworker

→ www.clickworker.com

Wissenschaftler alleine niemals in angemessener Frist hätten bewältigen können.

Insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) kann Paid Crowdsourcing eine gangbare Lösung für ressourcenintensive Projekte sein, die ohne die grosse Internetcommunity nicht zu bewältigen wären.

WELCHE ARBEITEN EIGNEN SICH?

Die Einsatzbereiche, in denen Menschen Dienstleistungen und Problemlösungen für ein Unternehmen von aussen über das Internet erbringen, sind vielfältig. Zentraler Aspekt beim Paid Crowdsourcing ist stets, dass es sich um Aufgaben handelt, die nicht von Computern automatisiert bearbeitet werden können. Klassische Anwendungsgebiete sind zum Beispiel Texterstellung und Übersetzungen, Kategorisierung und Verschlagwortung sowie Webrecherche und Umfragen. Die folgenden Beispiele zeigen, wo sich der Einsatz von Paid Crowdsourcing lohnen kann.

■ **Webrecherche:** Eine bewährte Möglichkeit, die Crowd zu nutzen, sind unkomplizierte, aber aufwendige Rechercheaufgaben, etwa Adressrecherchen. Ein aktuelles Beispiel: Der Telefonbuchverlag Hans Müller ist im Auftrag der deutschen DeTeMedien einer der grössten

weit führenden IT-Verlags IDG, zu dem auch die Computerworld gehört, für ihr Webangebot «CFWorld.de» eine grosse Menge an Glossartexten, die wesentliche Begriffe der Finanzbranche beleuchten. Dabei ging es um Content mit hoher Suchmaschinenrelevanz. Clickworker recherchierten und erstellten zunächst eine Liste relevanter Begriffe. Hieraus wählte der Auftraggeber eine finale Liste mit 800 Wörtern aus, zu denen im nächsten Schritt von den Internetrechercheuren die Definitionen geschrieben wurden. IDG Online Director Stefan Huegel begründet das Outsourcing des Projekts an die «Crowd» so: «Die Clickworker sind eine riesige Schar sehr flexibler Recherchekräfte im Netz, die es mir erlauben, in sehr kurzer Zeit qualitativ ansprechende und kostengünstige Inhalte zu generieren.»

FÜR ZEITSENSIBLES NICHT GEEIGNET

Die Bandbreite der Möglichkeiten, die sich durch Paid Crowdsourcing bieten, ist aber noch längst nicht ausgelotet. Nahezu täglich kom-

men neue Ideen auf, wie sich die Crowd nutzen lässt. Dieser innovative Weg, Arbeiten kostengünstig auszulagern, hat allerdings auch einen Haken: Es können keine festen Abgabetermine fixiert werden, da alle Clickworker freiwillig arbeiten und selbst entscheiden, welche Auf-



«Das Bearbeitungstempo hängt massgeblich davon ab, wie präzise der Input der Auftraggeber ist»

Wolfgang Kitza

träge sie annehmen. Um eine zeitnahe Bearbeitung von Aufträgen sicherzustellen, ist es daher auch wichtig, bei der Auswahl des Anbieters darauf zu achten, dass dieser über ein grosses Netzwerk verfügt.

Die Geschwindigkeit der Bearbeitung ist zudem massgeblich davon abhängig, wie präzise der Input der Unternehmen ist. Je genauer die Aufgaben und Erwartungen bezüglich der Ergebnisse vorab beschrieben werden, desto effizienter können die Clickworker arbeiten.

SAUBERES QUALITÄTSMANAGEMENT

Wenn man sich für einen Auftrag über eine Crowdsourcing-Plattform entscheidet, ist es ausserdem wichtig, einen professionellen Anbieter auszuwählen, der ein strukturiertes und umfangreiches Qualitätsmanagement bietet. Nur so ist garantiert, dass die Ergebnisse auch wirklich hochwertig sind. Auf unserer Plattform müssen sich die Clickworker für bestimmte Arbeiten durch Trainings qualifizieren. Wer zum Beispiel einen anderssprachigen Text schreiben will, liefert vorher eine Arbeitsprobe in der jeweiligen Sprache ab, die dann bewertet wird. Diese Bewertung wird kontinuierlich anhand der Arbeitsergebnisse angepasst. Zudem durchläuft jedes einzelne Ergebnis eine Plagiatsprüfung und wird auf Wunsch noch einmal kontrolliert bzw. korrigiert, bevor es an den Auftraggeber geht.

Auch wenn es keine Garantie dafür gibt, wie lange die Bearbeitungszeit der Aufträge ist, kann man sich bei Plattformen mit grossem Netzwerk einer schnellen Bearbeitung sicher sein. Wer also seine Aufträge nicht auf den Tag genau, dafür aber kostengünstig erledigt haben will, für den könnte Crowdsourcing eine echte Alternative sein. ←

ANZEIGE